

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 62 (1936)

**Heft:** 2

**Illustration:** [s.n.]

**Autor:** Proscos

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

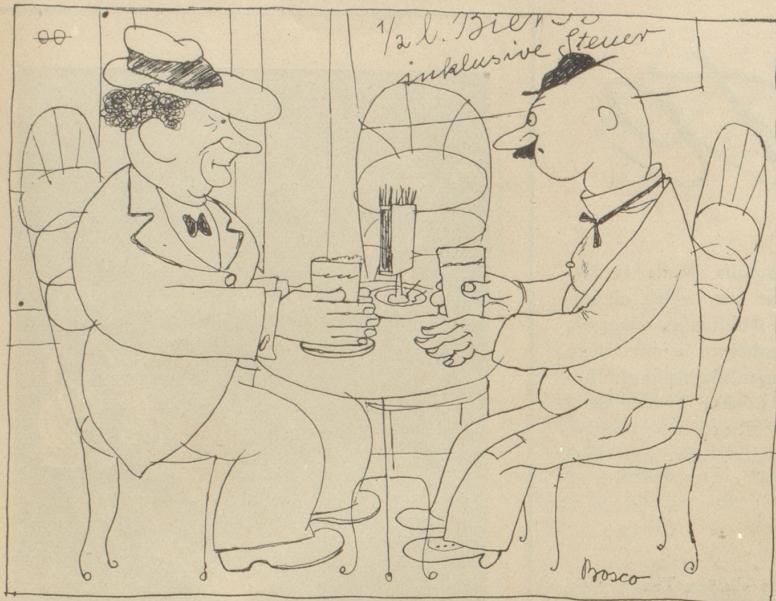
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«... us em Bier cha me ganz guet no e paar  
Millionli mit Stüre use hole!»  
«Scho — aber eigeitli wird 's Bier doch nöd  
usschliessli zu Stürzwecke braut.»

### Ausnahmsweise wird doch diskutiert

Ich löste am andern Ende der Schweiz eine Fahrkarte II. Kl. Zürich retour. Erreiche noch den Zug und zähle das Usegeld nach, es stimmte aber gar nicht. Baldmöglichst telephoniere ich nach: «Bitte, kann ich den Beamten von Schalter No. X. sprechen?» So knapp wie möglich kommts aus dem Rohr: «Es ist uns unmöglich, über verkaufte Billets hinterher zu diskutieren!»

«Ach so, entschuldigen Sie bitte», antworte ich, «dann ist es auch nicht meine Schuld, wenn der Beamte zu kurz kommt.»

«Einen Augenblick bitte!» tönt es etwas milder zurück — und nach einigen Augenblicken kommt dieselbe Stimme, diesmal in freundlicher Tonart, an mein Ohr: Ja, der Beamte erinnert sich sehr gut, er hat Ihnen,

weil Sie unter all den Militärpersonen am Schalter waren, nur ein ‚Soldatenbillett‘ berechnet und weil Sie eine Dame sind, macht der Unterschied grad viel aus und II. Klasse. Bitte, wollen Sie doch den Betrag an Schalter .... zurücksenden und besten Dank dafür!

Ich tat es dann gern!

S.

### Appenzeller Witze

Als einer mit einer Hellebarde durch die Strasse ging, wurde er von einem Hund angepackt, worauf jener diesen sofort mit der Hellebarde tötete. Der Richter sagte dem Angeklagten: «Ehr hättid-*au* chöne mit dem Heft vo de Hellebaarte wehre, statt mit-*m* Spitz!» «Jo, ehr Here Richter, das hätt-i scho thue, wemmi de Hond mit-*m* Schwaanz hätt bysse wöle.»

Als eine Kuh nur immer vor dem Brunnen stand und nicht saufen wollte, sagte ein Herzukommender: «Keijd si gad in Gmäandrood, si lernt's denn scho.»

Ein Innerrhoder hatte die sonderbare Gewohnheit, ehe er zur Beichte ging, seine Frau zu prügeln. Um die Ursache dieses wunderlichen Gebrauches gefragt, sagte er: «Wenn i amm'l bychte mues ond so chan-i-mi nomme graad ase n-off all Fähler bsinne. Ond dromm geb-i denn 'em Wyb Brögel, daß-s' taub weerd ond ase verwildet, daß-s'm'r allszämme voorhebet, was-i die Zyt öbere Töfls aagstöllt ha.»

Ein Pfarrer predigte über die Redlichkeit. Einer meinte: «Herr Pfarer! Es gääb vyl meh ehrlich Lüüt, wenn si's vermöchtid!»

Aus dem Büchlein «Der Appenzeller Witz», Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach.

Witzig



**ZUG**  
Restaurant  
**AKLIN**

beim Zyturm

Einfach prima!

Sehenswerte antike

Zugerstube

**Das Krisenportmeneh**

«... lue, da ligts es Portmeneh! Söll ich jetzt ei Hand zum Sack usnäh,  
mich bucke, 's Portmeneh ufläse, ab-  
butze, ufmache, driluege, drinume-  
nuele — — —»  
«... nei das isch m'r z'viel Risiggo!»